



Auf der Suche nach Ästhetik und Harmonie

Authors: Walter Eberhardt
Submitted: 2. April 2015
Published: 8. April 2015
Volume: 2
Issue: 2
Keywords: Malerei, Holzschnitte, Skulpturen, paintings, woodcuts, sculptures
DOI: 10.17160/josha.2.2.23

JOSHA

josha.org

**Journal of Science,
Humanities and Arts**

JOSHA is a service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content

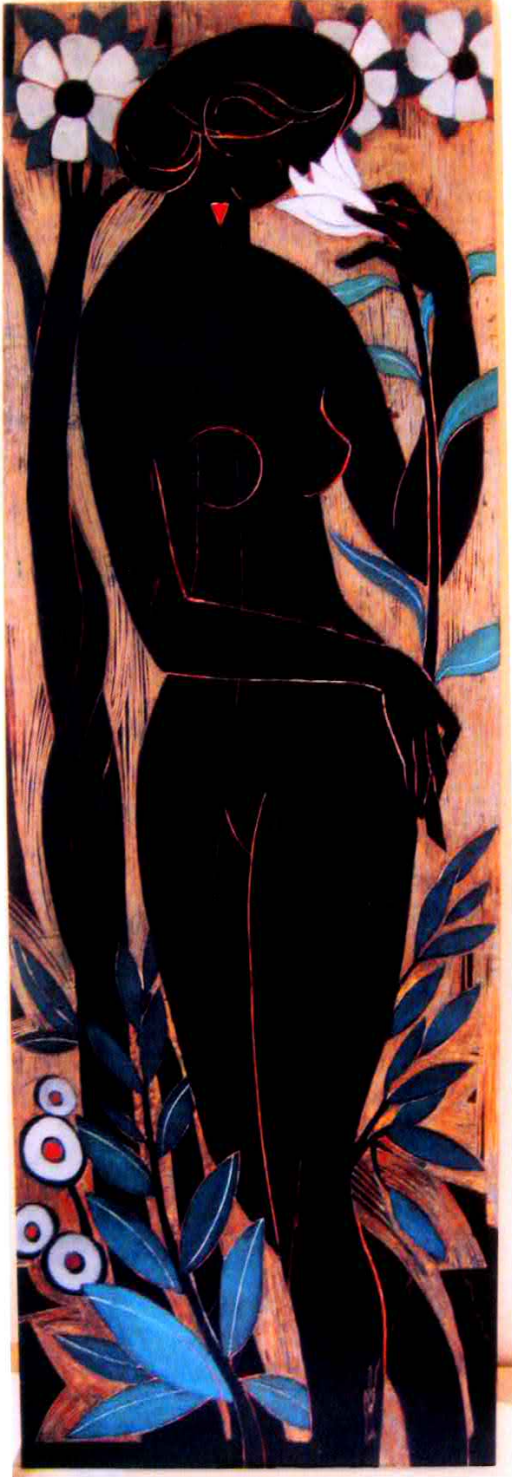
Walter Eberhardt

geboren 1940 in Wolfach.

1962 - 1965 Studium an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe mit Schwerpunkt Kunst.

1965 - 2000 im Schuldienst tätig.

Lebt und arbeitet in Herbolzheim. Seine bevorzugten Schaffensgebiete sind die Malerei und der Holzschnitt. In den letzten Jahren Beschäftigung mit der Holzskulptur. Charakteristisch für seine Arbeiten, die das Menschenbild insbesondere die Weiblichkeit thematisieren, ist das Bemühen, durch zunehmende Reduktion des Motivs, den Blick auf das eigentliche Wesen der Dinge zu führen.



Lilienfrau, Druckstock, 2013

Auf der Suche nach Ästhetik und Harmonie

Die Kunst des Walter Eberhardt

Von Helmut Reiner

Eberhardts Arbeiten zeugen nicht nur von einer soliden handwerklichen und ästhetischen Ausstrahlung, sondern auch von einem geistigen Hintergrund. Auf sein Werk trifft zu, was ein Kunstkenner über das graphische Genre äußerte: „Sie sei das erregte Selbstgespräch des neuen Menschen..... In diesem Ausdrucksmedium vollziehe sich die eigentliche geistige Diskussion.“

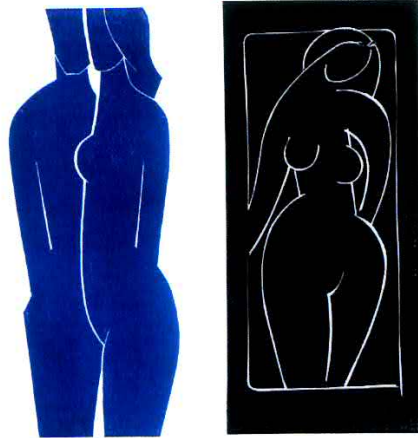
Damit ist der Anspruch und das künstlerische Anliegen von Walter Eberhardt auf den Punkt gebracht. Der Mensch in seiner leiblich-geistigen Erscheinung, in seiner Anlage zur harmonischen Ganzheit ist das Thema. Immer wieder ist es der Versuch, in den Gestalten von Mann und Frau das Geheimnis des Verborgenen und Wesentlichen sichtbar zu machen. Pate stehen die Erlebnis- und Gestaltungswelt der klassischen Moderne und die Eindringlichkeit der spätexpressionistischen Graphiker und Holzschnitzer. Mithin ein Grund für den Bildner aus Wolfach, jetzt in Herbolzheim wohnend, sich in den letzten Jahren vornehmlich der Kunst des Holzschnitts zuzuwenden.

In der Vereinfachung und Reduktion der Stilmittel, dem Zusammenwirken von Material, Werkzeug und dem schaffenden Geist, entstehen diese ästhetischen Drucke, Malereien und Skulpturen, die sich meist der mythisch-religiösen Symbolik bedienen und auch das Dekorative und Spielerische mit einbeziehen. Spürbar ist das disziplinierte Arbeiten, wie auch die schlichte Treue zum Handwerklichen. Das Faszinosum der Holzschnidekunst mit Lust sich des Schneidemesers zu bedienen, Konturen zu begrenzen, Linien zu graben und Flächen auszuheben, führte auch zu dem Versuch, den Holzstock zum eigenständigen Bildträger zu machen und ihn zu bemalen. Der Übergang zur Holz- und Metallfigur ist naheliegend.

Walter Eberhardt lebt nicht im Elfenbeinturm: „Die Zeichen der Zeit erkennen, heißt die Geister der Zeit scheiden.“ (Karl-Josef Kuschel). Der Künstler stellt sich dieser Herausforderung. In einer archetypischen Bildsprache wird z.B. die mythische Gestalt des Ikarus beschworen. Das Schicksal dieser abendländischen Heldenfigur hat schon immer Dichter und Künstler der Neuzeit zur Aktualisierung und Sinndeutung animiert...



Frau mit Maske, Farbholzschnitt, 2012



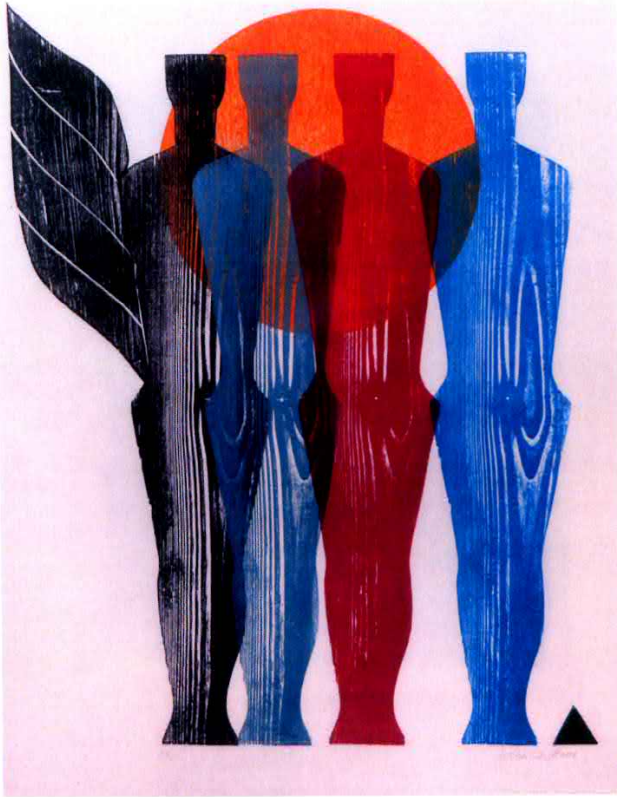
Paar, Holzschnitt, 2011 Akt, Holzschnitt, 2005



Sara, Holzschnitt, 1986



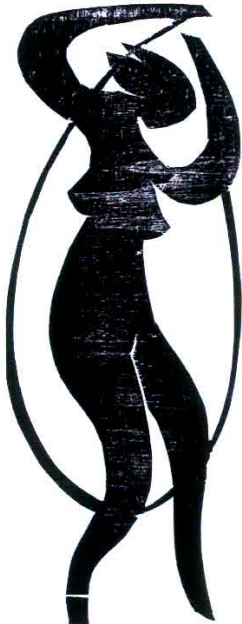
Frauenkopf in Blau, Farbholzschnitt, 2005



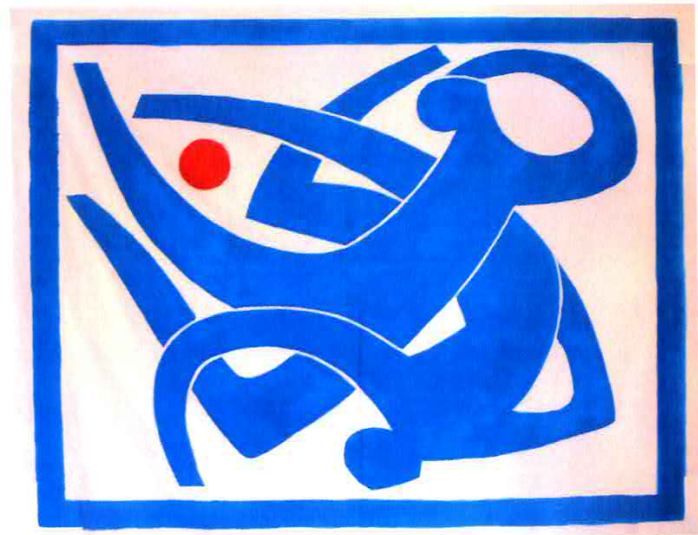
Die Metamorphose des Ikarus, Farbholzschnitt, 2008



Sturz des Ikarus, Farbholzschnitt, 2008



Springseil, Holzschnitt, 2004



Steigen und Stürzen, Druck auf Stoff, 2008



Eierfrau, Öl, 1976



2 Freundinnen, Acryl, 2012



Frauenkopf, Acryl, 2012



Harlekinpaar, Acryl, 2012



Ikarus, Stahlskulptur, 2008



*Der Kuss
Holzskulptur, 1994*



Ikarus, Holzskulptur, 2-teilig, 2012



Paar, Holzskulptur, 1994